

Stefan Robra

Projektgruppe „Nachhaltigkeit“ der BBS Handel der Region Hannover – eine Zwischenbilanz

Abstract

Der Beitrag beleuchtet die Arbeit der Projektgruppe Nachhaltigkeit an der BBS Handel über den Zeitraum von etwa einem Jahr. Projektziel ist die Entwicklung eines in sich schlüssigen Nachhaltigkeitskonzepts für die ganze Schule, in dem sich wesentliche Aspekte für die unterrichtliche und für die schulorganisatorische Ebene wiederfinden sollen. Die erste Herangehensweise an die Aufgabe und die sich daran anschließenden Arbeitsschritte werden chronologisch dargestellt. Jeweils im Anschluss daran werden die Herausforderungen und Schwierigkeiten deutlich gemacht, die sich in den verschiedenen Phasen des Prozesses ergeben haben. Soweit möglich werden zudem Strategien aufgezeigt, wie mit ihnen umgegangen werden kann.

Inhalt

- 1 Ausgangssituation und Zielsetzung
 - 2 Rahmenbedingungen und Vorgehen
 - 3 Der erste Arbeitsblock
 - 4 Die weitere Arbeit (Arbeitsblöcke zwei und drei)
 - 5 Die erste Meilensteinsitzung
 - 6 Arbeitsblock vier
 - 7 Ausblick auf die weitere Arbeit
 - 8 Fazit
 - 9 Dank
- Literatur

Keywords

Nachhaltigkeit, Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, BBS Handel der Region Hannover, nachhaltige Schulentwicklung, nachhaltige Lernorte, Weltaktionsprogramm

1 Ausgangssituation und Zielsetzung

Die BBS Handel ist eine von 14 Berufsbildenden Schulen der Region Hannover. Das Bildungsangebot der Schule besteht aus dem dualen Ausbildungsbereich mit sieben Ausbildungsberufen, die dem Handel zuzuordnen sind, sowie dem Vollzeitbereich, welcher die Fachoberschule und die Berufsoberschule Wirtschaft umfasst sowie die Höhere Handelsschule dual plus, eine Einjährige Berufsfachschule für Realschulabsolventen, die in der Fachrichtung Wirtschaft geführt wird. Zurzeit besuchen über 2.500 Schüler/innen die BBS Handel, die in über 100 Klassen von etwa 80 Lehrkräften unterrichtet werden.

Die BBS Handel der Region Hannover hat sich in ihrem Leitbild seit 2011 dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet: *Unser Handeln basiert auf dem Konzept der Nachhaltigkeit.* Bisher

besteht kein schlüssiges, alle Bildungsgänge und Fachgruppen sowie die Gesamtorganisation einschließendes Gesamtkonzept. Für die Schulgemeinschaft und die Öffentlichkeit wird diese Selbstverpflichtung auf den Nachhaltigkeitsgedanken nur in Ansätzen erkennbar. Die Selbstverpflichtung auf die Nachhaltigkeit wird durch das tägliche berufliche Handeln der Mitarbeiter/innen anscheinend nur ansatzweise deutlich nach außen getragen, was in den Ergebnissen der Schülerbefragungen seit Jahren abzulesen ist. Lediglich in den Bildungsgängen des Einzelhandels ist durch das Projekt *Hannover handelt fair und regional* ein Baustein im Kontext der Nachhaltigkeit verankert.

Vor diesem Hintergrund wurde im November 2015 eine Projektarbeitsgruppe ins Leben gerufen mit dem Auftrag, Möglichkeiten, Umsetzungsbedingungen und Umsetzungsformen zur dauerhaften Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Gesamtorganisation (Bildungsgänge, Fachgruppen, Bereiche, Verwaltung) der BBS Handel zu beschreiben und realistisch umsetzbare, konkrete, verbindliche und terminierte Handlungsempfehlungen bzw. Handlungsanweisungen für alle Bildungsgänge, Fachgruppen, Bereiche und die Verwaltung zu erarbeiten. Dabei sollte die Projektgruppe aus der Fülle der möglichen Konkretisierungen des Nachhaltigkeitsgedankens diejenigen auswählen, beschreiben, konkretisieren und zur Umsetzung durch die Bildungsgänge, Fachgruppen und die Organisation vorbereiten, die mit unserem Leitbild (Mission, Vision, Werte), den Lehrplänen und den gültigen Verwaltungsvorschriften kompatibel sind.

Die Arbeitsgruppe hat das Nachhaltigkeitskonzept für die BBS Handel bis zum jetzigen Zeitpunkt so gut wie fertig gestellt. Dieser Beitrag soll den Weg zum jetzigen Stand der Arbeit und die bisherigen Ergebnisse dokumentieren, die in Auszügen im Anhang zu finden sind. Es handelt sich hierbei um die jeweils aktuellen Zwischenstände. Auch wenn im Einzelfall die Darstellung verschiedener aufeinanderfolgender Fassungen dem Leser den Arbeits- und Erkenntnisprozess der Arbeitsgruppe verdeutlichen würde, soll hier aus Platzgründen darauf verzichtet werden.

2 Rahmenbedingungen und Vorgehen

Für das Gelingen eines Projekts dieser Größenordnung ist der richtige Rahmen ausschlaggebend. Hierzu gehören definitiv die präzise Formulierung des Projektauftrages durch den Schulleiter als Projektauftraggeber, die Auswahl der Teilnehmer/innen und das Schaffen von geeigneten Arbeitsbedingungen für die Projektgruppe.

Im vorliegenden Fall wurde bei der Zusammenstellung der Projektgruppe darauf geachtet, dass jeder Bildungsgang und jede Fachgruppe der BBS Handel durch mindestens eine Person vertreten war; ferner waren bestimmte Positionen gesetzt (zuständiger Abteilungsleiter, bisheriger Mitverantwortlicher für das Projekt *Hannover handelt fair und regional*, Gesundheitsbeauftragte). Die vorgesehenen Arbeitssitzungen fanden nicht in der Schule statt, sondern an externen Arbeitsorten. In einer konstituierenden Sitzung, die in der Schule stattfand, wurden der Projektauftrag vorgestellt und die Termine für die ersten beiden Arbeitsblöcke festgelegt (vgl. Anlage 1).

Herausforderungen

Die endgültige Zusammensetzung der 13-köpfigen Arbeitsgruppe war nicht ausschließlich das Ergebnis freiwilliger Meldung einzelner Kollegen. Es gab zwar Freiwillige, aber auch Ernennungen durch die Schulleitung, um sicherzustellen, dass alle Bildungsgänge und Fachgruppen vertreten waren. Die Reaktionen auf die zukünftige Mitgliedschaft in der Projektgruppe waren unterschiedlich. Etwa die Hälfte der zukünftigen Teilnehmer/innen fühlte sich geehrt und freute sich auf die Aufgabe, bei einigen Kolleginnen und Kollegen musste allerdings Überzeugungsarbeit geleistet werden, sich auf die Arbeit in der Projektgruppe einzulassen. Das Argument, welches in diesem Zusammenhang am häufigsten vorgetragen wurde, war: „Ich selbst weiß gar nicht so viel über Nachhaltigkeit – warum soll gerade ich in dieser Gruppe mitarbeiten?“ Wichtig an dieser Stelle war, den Zweiflern deutlich zu machen, dass gerade sie mit ihrem speziellen Wissen zu einem ganz bestimmten Bereich entscheidend zum Erfolg des Projekts beitragen, das in seiner endgültigen Konzeption ja auch alle Bereiche der Schule betreffen würde.

3 Der erste Arbeitsblock

Zur Vorbereitung auf den ersten Arbeitsblock wurde allen Teilnehmenden eine Mappe mit Materialien zum Thema zusammengestellt, die im Idealfall bis zum Arbeitsbeginn gelesen sein sollten – zum einen zur Information und zur Anregung in Hinblick auf die bevorstehende Arbeit, zum anderen um den Stellenwert zu dokumentieren, den die Nachhaltigkeitsthematik mittlerweile politisch und auch gesellschaftlich hat.¹

Die Gruppe begann die Arbeit mit einem Brainstorming, kombiniert mit einer Kartenabfrage. Der Impuls lautete: *Eine nachhaltige BBS Handel im Jahr 2025*. Die anschließende Clusterung der Karten ergab vier Bereiche:

- Wir gestalten nachhaltiges (wirtschaftliches) Handeln.
- Wir gestalten soziale Aspekte nachhaltig aus.
- Wir gestalten Umweltaspekte nachhaltig aus.
- Wir gestalten Gesundheitsaspekte nachhaltig aus.

Für diese Bereiche wurden im nächsten Schritt Oberziele (strategische bzw. *große* Ziele) formuliert, und zwar differenziert nach unterrichtlicher und nach Organisationsebene (vgl. Anlage 2). Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde sukzessive in beide Richtungen weitergearbeitet: Zum einen wurde begonnen, aus den strategischen Zielen operative bzw. *kleine* Ziele abzuleiten, zum Teil auch mehrere operative Ziele pro strategischem Ziel. Zum anderen wurden die vier strategischen Bereiche auf ihre eigentliche Zielrichtung hin als Ganzes kondensiert und dahingehend zusammengefasst, dass daraus das spezifische Nachhaltigkeitsprofil entstand, in dem explizit auch auf das Leitbild der Schule Bezug genommen wird. Daraus ergibt sich die in Anlage 3 dargestellte Systematik, die die hierarchische Struktur von operativen und strategischen Zielen und Nachhaltigkeitsprofil zeigt. Wichtig war der Gruppe beim Aufstellen dieses Systems, dass der Nachhaltigkeitsgedanke über die operativen Zielsetzungen in möglichst vielen Facetten eine unterrichtliche Anbindung erfährt, für schulorganisatorische Belange aber gleichermaßen konkrete Handlungsempfehlungen gegeben werden.

Vergleicht man die in Anlage 2 wiedergegebene Aufstellung der strategischen Ziele mit dem BBS-Kernaufgabenmodell², werden elementare Überdeckungen deutlich. Neben einigen ande-

¹ Inhalt der Mappe: u.a. Projektauftrag, Auszüge aus Deutsche UNESCO-Kommission 2014 sowie Mertineit 2015.

² Um eine systematische Weiterentwicklung der schulischen Qualitätsarbeit zu fördern und alle qualitätssichernden Maßnahmen (Zielvereinbarungen, Kennzahlen, interne und externe Evaluation, Inspektion,...) in den Gesamtzusammenhang der Schulentwicklung einzuordnen, wurde für alle öffentlichen berufsbildenden Schulen ein einheitlicher Entwicklungsrahmen mit obligatorischen Qualitätsbereichen und Kernaufgaben festgelegt. Vgl. RdErl. d. MK vom 14.10.2011 – 41 – 80 101/6-1/11 – VORIS 22410.

ren finden die Kernaufgaben B1 (Lehrpläne erstellen), B4 (Unterricht durchführen), B5 (Unterricht evaluieren), B12 (Präventiv arbeiten), R2 (Nachhaltig wirtschaften), P7 (Personal begleiten) und K3 (Mit Partnern in der beruflichen Bildung kooperieren) in den strategischen Zielen ihre Entsprechung.

Herausforderungen

Da die Projektgruppe nicht nur aus *Freiwilligen* bestand, war es den Projektverantwortlichen wichtig, die ersten Schritte so zu planen, dass ein *leichter* Zugang zur Thematik möglich wurde und schnell Erfolgserlebnisse bzw. verwertbare Arbeitsergebnisse vorlagen. Hier haben sich die Vorabinformationen in Form der Mappe und eine durchgängige Visualisierung aller (Zwischen-) Ergebnisse während des gesamten Arbeitsprozesses als hilfreich erwiesen.

In der laufenden Arbeit war es für die Projektverantwortlichen herausfordernd, Ideen und Kreativität zu kanalisieren und in die sehr strukturierte Zielhierarchie von operativen Zielen, strategischen Zielen und Nachhaltigkeitsprofil einzubinden. Zu diesem sehr frühen Zeitpunkt im Arbeitsprozess war die Zielhierarchie noch nicht von allen Gruppenmitgliedern verinnerlicht, was unter anderem dazu geführt hat, dass an manchen Stellen konkrete Maßnahmen anstelle von operativen Zielen formuliert wurden.

Als schwierig hat sich ferner erwiesen, den Bereich *nachhaltiges (wirtschaftliches) Handeln*, so abzugrenzen, dass keine Überschneidungen zu anderen Bereichen auftraten, da jede Art von Handeln naturgemäß verschiedene Dimensionen in sich vereint. Gerade diese *Abgrenzungsarbeit* war langwierig und zog sich über mehrere Arbeitsgruppensitzungen hin.

4 Die weitere Arbeit (Arbeitsblöcke zwei und drei)

Arbeitsblock zwei begann mit einem Termin in der Autostadt Wolfsburg für die gesamte Projektarbeitsgruppe. Die BBS Handel war im Schuljahr 2015/16 Partnerschule der Autostadt und es erschien naheliegend, die Kontakte zu nutzen und in Erfahrung zu bringen, wie sich die Autostadt als Tochterunternehmen der VW AG nachhaltig aufstellt.

Der Erkenntniszuwachs war überraschend gering. Die eigene Arbeit wurde weitgehend unbeindruckt fortgesetzt mit der Überarbeitung bzw. Schärfung des bisherigen Nachhaltigkeitsprofils, der Weiterarbeit an den operativen Zielen und der Formulierung vermuteter Nutzenerwartungen, die verschiedene Anspruchsgruppen an die erfolgreiche Einführung des fertiggestellten Nachhaltigkeitskonzepts knüpfen (Schüler/innen, Lehrkräfte, Schulleitung). Abschließend wurden verschiedene Rechercheaufträge verteilt, auf deren Basis die Arbeit an den operativen Zielen und den dazugehörigen Maßnahmen fortgesetzt werden sollte.

Der dritte Arbeitsblock begann mit den Berichten über die Ergebnisse der Rechercheaufträge. Hierbei wurde in Einzelfällen deutlich, dass die Steuerungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit insbesondere für Schulen eingeschränkt sind: in einigen Klassenräumen werden Heizungen zentral geregelt, sodass eine individuelle Einsparung von Heizenergie gar nicht möglich ist, Beschaffungsentscheidungen werden zum Teil über Rahmenverträge eingeschränkt, die die Region Hannover mit einzelnen Lieferanten geschlossen hat, ab einem bestimmten Investitionsvolumen sind Ausschreibungen notwendig (und es ist beispielsweise nicht möglich, sich einfach für die Geräte zu entscheiden, die objektiv die beste Nachhaltigkeitsbilanz aufweisen, ohne gegen das Diskriminierungsverbot zu verstoßen). Diese Erkenntnis stellte für das Aufrechterhalten der Motivation der Arbeitsgruppe eine echte Herausforderung dar. Erstmals machte sich Ernüchterung breit. Gefühlt schien es zu diesem Zeitpunkt so, dass die eigenen Ideen und die eigenen Möglichkeiten, etwas Innovatives und Bleibendes für die Schule zu schaffen, sehr eingeschränkt waren. Zwar wurde im weiteren Verlauf der Arbeit begonnen, zu einzelnen operativen Zielen Maßnahmen zu formulieren und eine Handreichung für das Kollegium zu schreiben, wie mit der sogenannten Nachhaltigkeitsmatrix

(s.u.) gearbeitet werden soll, aber die Unsicherheit blieb, ob die Gruppe überhaupt noch auf dem richtigen Weg sei.

Erschwerend kam hinzu, dass die Arbeitsgruppe zu diesem Zeitpunkt noch den Anspruch hatte, sie müsse zum Ende der Projektarbeit ein umfassendes Konzept für alle erdenklichen Bereiche und ein komplettes Maßnahmenset für alle operativen Ziele vorlegen können. Irgendwann wurde jedoch deutlich, dass dieser eigene Anspruch aus verschiedenen Gründen nicht aufrechterhalten werden konnte. Zum einen kam die Befürchtung auf, dass Teile der Schulgemeinschaft ein bis ins letzte Detail ausgearbeitetes Konzept auch als Bevormundung verstehen könnten, zum anderen würden zukünftige Entwicklungen nur bedingt antizipierbar sein. So entstand die Idee eines Gremiums, das sich – integriert in die Schulorganisation – mit Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzt und die zukünftige Arbeit begleitet und unterstützt: der Nachhaltigkeitsausschuss.

Herausforderungen

Die Mühen der Ebene – Nachdem alle Mitglieder der Projektarbeitsgruppe sich auf die Systematik des zu erarbeitenden Konzepts eingelassen hatten, wurde versucht, die anstehenden Aufgaben möglichst ökonomisch arbeitsteilig abzuarbeiten. Bei den immer wiederkehrenden Plenumsrunden, die zur Präsentation der Teilergebnisse genutzt wurden, wurden naturgemäß Unterschiede in der Qualität der Ergebnisse sichtbar. Diese Unterschiede wurden aber als fruchtbares Potential gesehen, da sie immer wieder Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten zur gemeinsamen Verbesserung boten. Nachdem die Arbeitsgruppe, wie oben geschildert, an bestimmten Stellen im Prozess die Grenzen ihrer Möglichkeiten erkannt hatte, war es zwischenzeitlich schwierig, die Motivation aufrechtzuerhalten.

5 Die erste Meilensteinsitzung

Die Herangehensweise sowie die Zwischenergebnisse wurden vom Projektauftraggeber im Rahmen der ersten Meilensteinsitzung grundsätzlich positiv bewertet. Insbesondere die vier strategischen Bereiche, die sich nach Ansicht der Projektgruppe aus dem Nachhaltigkeitsprofil ableiten, entsprechen dem Selbstverständnis der Schule.

Folgende Punkte zur Weiterarbeit wurden vereinbart:

- a) Um mögliche Missverständnisse in der Interpretation der Ergebnisse vorzubeugen, sind die schriftlichen Formulierungen in der Ausarbeitung der Ergebnisse dahingehend zu überprüfen, ob diese eindeutig formuliert sind und von *allen* Mitgliedern der Schulgemeinschaft verstanden werden können.
- b) Um die Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Gesamtorganisation zu gewährleisten, scheint zusätzlich zu den die Organisation und den Unterricht strukturierenden Maßnahmen die Formulierung eines Verhaltenskodex hilfreich.
- c) Maßnahmen zur Überzeugungs- und Einführungsarbeit sollen formuliert werden. Der Projektauftraggeber regt an, sich für die Einführung des fertigen Konzepts an der BBS Handel etwas Besonderes (Feier / Fest / Event / ...) einfallen zu lassen.

6 Arbeitsblock vier

Im Rahmen des Arbeitsblocks vier wurden die Aufträge aus der Meilensteinsitzung umgesetzt. Die Benennungen der vier Bereiche des bisherigen Nachhaltigkeitsprofils wurden der besseren Verständlichkeit halber durch Fragen ersetzt und sämtliche strategischen und operativen Zielsetzungen wurden in leichtere Sprache umformuliert.

Ferner wurde für jeden der vier Bereiche zu jeweils *einem* operativen Ziel der unterrichtlichen Ebene und der Organisationsebene geeignete Maßnahmen formuliert, um acht konkretisierte und mit Zeithorizont versehene Beispiele zu haben, deren erfolgreiche Umsetzung zum Erreichen der jeweiligen operativen Ziele führt oder mindestens beiträgt. Der Arbeitsgruppe war in diesem Zusammenhang wichtig, für jeden Bereich zwei *Blaupausen* vorliegen zu haben, um dem Kollegium das fertige Konzept im Rahmen der Einführungsveranstaltung möglichst anschaulich nahe bringen zu können. Zur Verdeutlichung der bisherigen Ausführungen soll hier exemplarisch die Systematik für den Bereich *wirtschaftlich Handeln* dargestellt werden (vgl. Anlage 4) und als konkrete Maßnahmenformulierungen die Erklärungen zur Einführung der sogenannten Nachhaltigkeitsmatrix in die Bildungsgangarbeit (vgl. Anlage 5) sowie die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses (vgl. Anlage 6).

Hinsichtlich einer erfolgreichen Vorstellung und Einführung des Konzeptes orientierte sich die Gruppe an der Leitfrage *Mit welchen Widerständen müssen wir rechnen?* Ausgehend von einer Sammlung möglicher Einwände wurden die Planungen für eine Einführungsveranstaltung vorgenommen. Heraus kam ein eigener Termin (also kein Tagesordnungspunkt unter vielen auf einer Gesamtkonferenz) mit einer Mischung aus frontaler Information, einem Markt der Möglichkeiten mit Ständen, an denen jeder der vier Bereiche mit den oben genannten zwei exemplarischen Maßnahmen vorgestellt wird, fair gehandeltem Catering und der Einführung von schuleigenen Expertinnen und Experten, die Hilfestellung bei Fragen und Umsetzungsproblemen anbieten.

Die Formulierung eines Verhaltenskodex erwies sich hingegen als schwierig. Nach mehreren erfolglosen Anläufen hat sich die Projektgruppe vertagt.

Herausforderung

Einen Verhaltenskodex tatsächlich so zu formulieren, dass er prägnant und nicht trivial ist und von der Schulgemeinschaft als Leitlinie anerkannt wird.

7 Ausblick auf die weitere Arbeit

Kurzfristige Perspektive

Ein Aspekt im Rahmen des letzten Arbeitsblocks wird sein, sich mit den Möglichkeiten der Evaluation des Erreichten auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es sicherlich möglich, auf bestehende Evaluationsinstrumente (Schülerbefragung, Mitarbeiterbefragung) zurückzugreifen und bestehende Items zu nutzen, im Wortlaut zu verändern oder neue Items in die Befragung aufzunehmen. Auch die Prüfung der Verwendung weiterer, neu zu erstellender Instrumente wird in diesem Zusammenhang Teil der Arbeit sein.

Ein Großteil der zur Verfügung stehenden Zeit wird voraussichtlich für letzte redaktionelle Arbeiten verwendet werden. Zeitnah im Anschluss an den letzten Arbeitsblock soll die Abschlusspräsentation vor dem Projektauftraggeber stattfinden, und deshalb werden noch einmal alle Ergebnisse auf inhaltliche Konsistenz und Stimmigkeit zu prüfen sein. In diesem Zusammenhang wird auch noch einmal Arbeit in einen überzeugenden Verhaltenskodex investiert werden.

Schließlich muss die Veranstaltung vorbereitet werden, auf der das Nachhaltigkeitskonzept der Schulgemeinschaft vorgestellt werden wird und die das Startsignal für eine noch nachhaltigere

BBS Handel sein soll. Im Zuge des letzten Arbeitsblocks wird es hierbei in erster Linie um die Verteilung der zu erledigenden Aufgaben gehen.

Herausforderungen

Der Zeitplan für die Umsetzung der operativen Ziele und die Maßnahmen sollte im Zuge der Endredaktion nicht zu ambitioniert gesetzt werden, zu hohe Erwartung ist zu vermeiden.

Mittelfristige Perspektive

Weiter oben im Text findet sich der Satz „Für das Gelingen eines Projekts dieser Größenordnung ist der richtige Rahmen ausschlaggebend.“ Dies gilt insbesondere für die Einführungsveranstaltung. Bei aller gespannten Erwartung der Schulgemeinschaft auf die Ergebnisse der Projektarbeitsgruppe *Nachhaltigkeit* gibt es sicherlich auch Zweifler, die überzeugt werden wollen. Eine erfolgreiche, schwung- und stimmungsvolle Einführung des Konzepts ist eine gute Voraussetzung, um einem Kollegium die nötige Anfangsenergie zu geben, sich auf eine neue, strukturiertere Sichtweise auf die Nachhaltigkeitsthematik einzulassen.

Herausforderungen

Gerade zu Beginn der Einführung des Konzeptes sollten kleinere Erfolge im Vordergrund stehen, um die Schulgemeinschaft *mitzunehmen*, zu verdeutlichen, dass schon mit geringem Aufwand viel bewirkt werden kann und Lust auf mehr zu machen.

Andererseits ist es immer schwierig, Neuerungen in einem System erfolgreich und nachhaltig zu etablieren – insbesondere wenn sie Arbeit machen. Die Umsetzung der beispielhaft erarbeiteten Maßnahmen durch die gesamte Schulgemeinschaft und die konsequente Neuformulierung neuer Maßnahmen nicht nur durch den Nachhaltigkeitsausschuss sind sicherlich bisweilen mühsam aber notwendig. Jeder ist für den Erfolg des Konzeptes und dessen konsequente Umsetzung verantwortlich. Dieses *Nachhaltigkeits-Selbst-Verständnis* in die Köpfe der Beteiligten zu bringen und dort zu verankern, bringt tatsächlich eine größte Herausforderung mit sich.

8 Fazit

Folgende Kern-Erkenntnisse haben die Beteiligten im Laufe der Arbeit gewonnen, die sicherlich auch für andere Schulen hilfreich sein können, wenn sie sich auf den Weg machen:

Von der Meilensteinsitzung ist für alle Mitglieder der Projektarbeitsgruppe ein enormer Motivationsschub ausgegangen. Nach fast einem Jahr Arbeit hat die erfahrene Bestätigung der Qualität der eigenen Arbeit für große Zufriedenheit gesorgt. Um das Motivationstief im dritten Arbeitsblock zu verhindern, hätte eine zeitliche Vorverlegung der Meilensteinsitzung geholfen. Ein Zeitpunkt zwischen dem zweiten und dritten Arbeitsblock wäre ideal gewesen.

Nachhaltigkeitsbemühungen müssen zu den organisatorischen Gegebenheiten und Strukturen einer Schule passen und Maßnahmen, die ergriffen werden, um eine Schule nachhaltiger zu machen, müssen im vernünftigen Verhältnis zum erfolgten Aufwand stehen. Beispielweise hat sich folgende Idee nicht durchsetzen können: Lehrkräfte sollen Betriebe nicht mehr per Fax über die Fehlzeiten der Schüler/innen informieren, sondern die Kommunikation auf verschlüsselte E-Mails umstellen, um Papier zu sparen. Gemessen am Gesamtpapierverbrauch der Schule wäre die durch diese Maßnahme eingesparte Papiermenge sehr gering, der damit verbundene organisatorische Aufwand jedoch recht groß.

Der individuelle bzw. zielgruppenspezifische Nutzen des Nachhaltigkeitskonzepts muss für alle Beteiligten deutlich werden. Darüber hinaus muss die Schulgemeinschaft aber auch für den Erfolg des entwickelten Konzepts in die Verantwortung genommen werden, und es muss Mög-

lichkeiten der Mitgestaltung geben. Die geplante Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses als neues Gremium im Rahmen einer bestehenden Organisation wird deutlich machen, wie ernst der Projektauftraggeber die Nachhaltigkeitsthematik und die Arbeit der Projektarbeitsgruppe nimmt.

Konsistenz des Nachhaltigkeitskonzepts ist wichtig – aber auch die Erkenntnis, dass einzelne halbherzig umgesetzte Maßnahmen den Erfolg anderer deutlich beeinflussen können. Der Kiosk einer Schule ist ein solches wichtiges Handlungsfeld: Wenn für Schüler/innen nicht deutlich zu erkennen ist, dass auch hier der Nachhaltigkeitsgedanke Einzug gehalten hat (etwa in Bezug auf Sortimentsgestaltung und Müllvermeidung), wird es unter Umständen schwierig, Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht glaubhaft umzusetzen.

9 Dank

Die Projektverantwortlichen Dirk Rademacher und Stefan Robra danken den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre engagierte und zielgerichtete Arbeit. Mitgearbeitet haben Sabine Berger, Silke Berlipp, Elke Bode, Philipp Grenzebach, Björn Huchthausen, Marlies Jansen-Sam, Elisabeth Neitzert-Liebmann, Mario Rosenbusch, Nina Schulte, Carmen Weiland und Meggi Witte-Zembsch. Der Dank der Projektgruppe gilt den Mitgliedern der Schulgemeinschaft für wertvolle Anregungen und Auskunftsbereitschaft bei Fragen und dem Projektauftraggeber für die großzügige Ausstattung mit Ressourcen.

Literatur

Mertineit, K.-D.; 2015: Qualitätsfelder, Kriterien und Indikatoren nachhaltiger Schulentwicklung. Hannover.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.); 2015: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Themenheft der Zeitschrift „Erziehung und Wissenschaft“. Nr. 12/2015.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg.); 2014: UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn.

Schulisches Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen. RdErl. d. MK vom 14.10.2011 (SVBl. S. 445) – VORIS 22410

Angaben zum Autor

Stefan Robra, Diplom-Handelslehrer, Studiendirektor an der BBS Handel der Region Hannover

Anlage 1: Auszug aus dem Projektauftrag: Teilziele und Ergebnisse

Projektteilziele und -ergebnisse	Teilziele	Ergebnisse
	Definition des Begriffs Nachhaltigkeit und Konkretisierung eines gemeinsamen eingängigen Verständnisses des Begriffs für die BBS Handel	Der Begriff und damit verbundene Dimensionen bzw. Teilbereiche sind allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gesamtorganisation bekannt.
	Beschreibung der Auswirkungen des neuen Nachhaltigkeitsverständnisses auf das Gesamtsystem Schule, auf die Schulkultur, die Teilbereiche und die Menschen (SuS, MuM) in dem System	Für das Gesamtsystem und für alle Teilbereiche sowie für die SuS und MuM liegt eine Beschreibung der Auswirkungen und des Nutzens dieses Verständnisses vor. (Was haben die Teilbereiche bzw. das Gesamtsystem, die MuM, die SuS von der Kultur der Nachhaltigkeit?). Es findet eine umfassende Sensibilisierung für den Nachhaltigkeitsgedanken statt. Es liegen für die unterschiedlichen Bereiche der Schule und die Schule insgesamt machbare Beispiele (Maßnahmenplan) für Formen und inhaltliche Ausgestaltungs- und Kooperationsmöglichkeiten dieses neuen (Schul-) Kulturverständnisses vor.
	Vorgabe von verbindlichen zeitlichen Abläufen und inhaltlichen Bestimmungen der Soll-Kultur für die einzelnen Bereiche der Organisation und die Gesamtorganisation	Es liegt ein Zeitplan zur Implementierung von Nachhaltigkeitselementen gemäß Maßnahmenplan für die Teilbereiche und die Gesamtorganisation vor.
	Beschreibung eines möglichen Verhaltenskodexes für die MuM in einer nachhaltigen Organisation	Es liegt ein Verhaltenskodex im Sinne eines Gebotskatalogs für nachhaltiges Verhalten und Handeln vor.
	Entwicklung eines Konzepts zur Einführungs- und Überzeugungsarbeit	Es liegt ein Maßnahmenplan zur Einführungs- und Überzeugungsarbeit für jeden Teilbereich der Schule vor.
	Erarbeitung eines Instruments zur Messung der Nachhaltigkeitskultur in der BBS Handel	Es liegen Fragebögen/Fragen für die unterschiedlichen Befragungen der Schule zur Überprüfung der Erfolgs der Ausrichtung auf Nachhaltigkeitskultur vor.

Anlage 2: Übersicht über die großen (= strategischen) Nachhaltigkeitsziele der BBS Handel

Bereich	Bezug: Unterricht	Bezug: Organisation
Wie gelingt es unserer Schulgemeinschaft, wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln in Einklang zu bringen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wir fördern die fachlichen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere achten wir darauf, die Schüler/innen zu Konsumenten-, Produzenten- bzw. Sortimentsverantwortlichkeit zu befähigen. • Der Bereich <i>wirtschaftlich handeln</i> und daraus abgeleitete Kompetenzen sind in den didaktischen Jahresplanungen verankert. Nachhaltigkeitsthemen sind sinnvoll in Lernsituationen implementiert. • Wir evaluieren unsere Lernsituationen systematisch und entwickeln sie im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung fort. • Externe Partnerschaften und Kooperationen werden systematisch und zielgerichtet für die Unterstützung unseres Nachhaltigkeitsgedankens genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln wird auf ökologische und soziale Verträglichkeit im Rahmen eines definierten Kostenrahmens geachtet. • Wir öffnen unsere Schule für Kooperationen und externe Partnerschaften mit dem Ziel, unser nachhaltiges Handeln zu unterstützen. • Das spezifische Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen werden intern und extern kommuniziert. • Unsere Schule leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region.
Wie gelingt es uns, in der Schulgemeinschaft so zusammenzuleben, dass es für alle Beteiligten ein auf Dauer harmonisches und friedliches Miteinander gibt?	<ul style="list-style-type: none"> • Wir gehen im Unterricht respektvoll und tolerant miteinander um. • Wir begegnen kulturellen Unterschieden offen und mit Respekt. • Wir sensibilisieren unsere Schüler/innen für (wirtschafts-) ethische Problemstellungen in globalen Zusammenhängen. • Die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schüler/innen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen werden bei der Gestaltung von Unterricht berücksichtigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir schaffen Angebote zur Überwindung kultureller Unterschiede. • Wir stellen Rückzugsorte für Lehrer/innen und Schüler/innen bereit. • Wir stellen unseren Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung. • Wir schaffen Rahmenbedingungen, um die individuellen Kompetenzen der Schüler/innen berücksichtigen zu können. • Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sorgen für ein wertschätzendes Schulklima.
Was tun wir als Schule dafür, um unsere Schulgemeinschaft auf verschiedenen Ebenen für umweltbewusstes Denken und Handeln zu sensibilisieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Wir halten unsere Schüler/innen dazu an, vorhandene Ressourcen umweltschonend einzusetzen. Sie achten in der Schule (und auch außerhalb) auf einen angemessenen Verbrauch von Heizenergie, Strom und Wasser. • Wir halten unsere Schüler/innen an, ihr Abfallaufkommen zu reduzieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Mitarbeiter/innen setzen vorhandene Ressourcen umweltschonend ein. Wir achten auf eine angemessene Nutzung von Heizenergie, Strom, Wasser und Verbrauchsmaterialien. • Wir reduzieren unser Abfallaufkommen. • In Büros und Klassenräumen werden im Rahmen eines definierten Kostenrahmens umweltverträgliche Technologien eingesetzt. • Wir zeigen unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten auf, umweltgerecht zur Schule zu kommen. • Unsere Mitarbeiter/innen berücksichtigen unterschiedliche Möglichkeiten, ihren Arbeitsplatz zu erreichen.
Was tun wir als Schule dafür, um unsere Schulgemeinschaft auf verschiedenen Ebenen für gesundheitsbewusstes Denken und Handeln zu sensibilisieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Wir fördern das gesundheitsbewusste Denken und Handeln unserer Schüler/innen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir ermöglichen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein gesundes Umfeld an der BBS Handel. • Wir fördern gesundheitsbewusstes Denken und Handeln.

Anlage 3: Nachhaltigkeitsprofil

heute für morgen handeln

- Unsere Schule orientiert sich an den Werten und Zielsetzungen nachhaltigen Handelns im Sinne der Vision unseres BBS H Leitbildes.
- Unser Unterricht orientiert sich an der Kompetenzvermittlung im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung.
- Soziale sowie Umwelt- und Gesundheitsaspekte werden in allen Bereichen des Handelns berücksichtigt und aktiv gefördert.
- Unsere Schüler/innen werden motiviert und befähigt, zu einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft auch in unserer Region beizutragen.
- Unsere Mitarbeiter/innen setzen den Nachhaltigkeitsgedanken der BBS Handel um und entwickeln ihn in Bezug auf Unterricht und Schulorganisation weiter.
- Unser Nachhaltigkeitsprofil orientiert sich an den folgenden Fragestellungen und Nachhaltigkeitszielen:

Strategische Fragen
und Ziele

Wirtschaftlich handeln

Wie gelingt es unserer Schulgemeinschaft, wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln in Einklang zu bringen?
+ „große“ Ziele



Sozial handeln

Wie gelingt es uns, in der Schulgemeinschaft so zusammenzuleben, dass es für alle Beteiligten ein auf Dauer harmonisches und friedliches Miteinander gibt?
+ „große“ Ziele



Umweltbewusst handeln

Was tun wir als Schule dafür, um unsere Schulgemeinschaft auf verschiedenen Ebenen für umweltbewusstes Denken und Handeln zu sensibilisieren?
+ „große“ Ziele



Gesundheitsbewusst handeln

Was tun wir als Schule dafür, um unsere Schulgemeinschaft auf verschiedenen Ebenen für gesundheitsbewusstes Denken und Handeln zu sensibilisieren?
+ „große“ Ziele



Operative
Umsetzung der
großen
Zielsetzungen

operative
Zielsetzungen
= kleine Ziele



operative
Zielsetzungen
= kleine Ziele



operative
Zielsetzungen
= kleine Ziele



operative
Zielsetzungen
= kleine Ziele



Anlage 4: Strategische (große) und operative (kleine) Nachhaltigkeitsziele an der BBS Handel

Bereich	Bezug: Unterricht	Bezug: Organisation
<p>Wie gelingt es unserer Schulgemeinschaft, wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln in Einklang zu bringen?</p>	<p>① Wir fördern die fachlichen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere achten wir darauf, die Schüler/innen zu Konsumenten-, Produzenten- bzw. Sortimentsverantwortlichkeit zu befähigen. a) Die Bildungsgänge füllen zusammen mit den Fachgruppen ihre jeweilige Nachhaltigkeitsmatrix bis zum Ende des Schuljahres 2017/18 aus. b) Der Unterricht in den Bildungsgängen findet ab dem Schuljahr 2018/19 entsprechend der Festlegungen der Nachhaltigkeitsmatrix statt.</p> <p>② Der Bereich wirtschaftlich handeln und daraus abgeleitete Kompetenzen sind in den didaktischen Jahresplanungen verankert. Nachhaltigkeitsthemen sind sinnvoll in Lernsituationen implementiert. a) Jeder Bildungsgang integriert Themen der Nachhaltigkeit bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 gemeinsam mit den Fachgruppen in der didaktischen Jahresplanung und dokumentiert mögliche Änderungen in der Nachhaltigkeitsmatrix. (Hinweis für uns: Die Nachhaltigkeitsmatrix ist auf dem Sharepoint hinterlegt und vor der DJP zu finden) b) Unsere Schüler/innen nehmen ab dem Schuljahr 2018/19 während ihrer Schulzeit an der BBS Handel an mindestens einem Projekt zum Thema Nachhaltigkeit teil. c) In der jährlichen Schülerbefragung wird ab dem Schuljahr 2019/20 der Stand bzw. Fortschritt der Umsetzung von Unterrichtsinhalten zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘ evaluiert.</p> <p>③ Wir evaluieren unsere Lernsituationen systematisch und entwickeln sie im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung fort. Jeder Bildungsgang und jede Fachgruppe setzt den um den Nachhaltigkeitsgedanken erweiterten Evaluationsbogen für DJP ab dem Schuljahr 2019/20 ein.</p> <p>④ Externe Partnerschaften und Kooperationen werden für die Unterstützung unseres Nachhaltigkeitsgedankens genutzt. Die Bildungsgänge und Fachgruppen benennen nach Möglichkeit externe Partnerschaften und Kooperationen zum Thema Nachhaltigkeit und dokumentieren diese in der Nachhaltigkeitsmatrix ab dem Schuljahr 2017/18.</p>	<p>④ Bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln wird auf ökologische und soziale Verträglichkeit im Rahmen eines definierten Kostenrahmens geachtet. a) Bis zum Ende des Jahres 2017 hat sich ein Nachhaltigkeitsausschuss an der BBS Handel gegründet. b) Der Nachhaltigkeitsausschuss formuliert bis zum Ende des Jahres 2018 mögliche Kriterien und Zeithorizonte für die schrittweise Umstellung auf nachhaltige Materialien.</p> <p><u>Mögliche Ansatzpunkte für den Nachhaltigkeitsausschuss:</u> Der Anteil des Verbrauchsmaterials in Organisation und Unterricht (Kopierpapier, Stifte, ...) und bestimmte ökologische und soziale Standards erfüllt, wird innerhalb von zwei Jahren auf xx % vom Gesamtvolumen gesteigert. ⇒ Liste mit Materialien? ⇒ Standards? Bei der Beschaffung/beim Leasing von Maschinen und Geräten und Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen werden ökologische und soziale Aspekte (in Bezug auf Herstellung und Nutzung) ab sofort im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten berücksichtigt. Das Ernährungsangebot unseres Schulkiosks hat bis zum Schuljahr 2019/20 sein Sortiment so umgestaltet, das xx % der verkauften Lebensmittel unseren Nachhaltigkeitsanspruch erfüllen (regional, vollwertig, FairTrade) (vgl. auch Gesundheitsaspekte ②a).</p> <p>⑤ Wir öffnen unsere Schule für Kooperationen und externe Partnerschaften mit dem Ziel, unser nachhaltiges Handeln zu unterstützen. a) Bei der Suche nach neuen Partnern werden ab dem Schuljahr 2017/18 insbesondere Unternehmen angesprochen, die zu unserem Nachhaltigkeitsprofil passen. b) Ab dem Schuljahr 2017/18 ist eine Liste mit Partnerschaften in den Sharepoint eingestellt.</p> <p>⑥ Das spezifische Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen werden intern und extern kommuniziert. Alle Maßnahmen, die in unserer Schule zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt werden, werden ab dem Schuljahr 2017/18 nach innen und außen kommuniziert (⇒ Gesamtkonferenz, Wand für Aktivitäten / Kooperationen, unsere Internetseite, Ausbildungsbetriebe, IHK).</p> <p>⑦ Unsere Schule leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region. Die Schule arbeitet ab dem Schuljahr 2017/18 in mindestens drei externen Programmen, Projekten, Netzwerken oder Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit mit.</p>

Anlage 5: Kollegiumsinformation zur Einführung der sogenannten *Nachhaltigkeitsmatrix*

(Maßnahme zum operativen Ziel ① b); unterrichtliche Ebene; vgl. auch Anlage 4)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Projektgruppe Nachhaltigkeit arbeitet an einem Konzept zur Umsetzung / Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in den Unterricht ab dem **Schuljahr 2017/18**.

Wir benötigen hierfür Ihre Hilfe und möchten Sie bitten, in der Matrix stichpunktartig zu notieren

- a) an welcher Stelle schon nachhaltige Inhalte/ Kompetenzen in der DJP verankert sind und/oder
- b) welche Inhalte/ Kompetenzen neu verankert werden können.

Bis zur nächsten Bildungsgangs- bzw. Fachgruppensitzung reichen alle Kolleginnen und Kollegen ihre ausgefüllte Matrix bei ihrer jeweiligen Leitung ein. In dieser Sitzung werden die eingereichten Vorschläge gesichtet und abgeglichen.

Die Vorschläge sollen bis zum Ende des Schuljahres 2017/18 in die DJP implementiert werden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe

Ihr Projektteam Nachhaltigkeit

Start:
August 2017

↓
Bis Ende
Januar 2018

↓
Bis Ende
Juni 2018

Anregung für eine mögliche Nachhaltigkeitsmatrix im Einzelhandel

	Wirtschaftlich handeln	Sozial handeln	Umweltbewusst handeln	Gesundheitsbewusst handeln
LF 5			LS 5.4 ökologisch sinnvolle Verpackungen am Beispiel der Internetseite <i>Edel unverpackt – Hannover</i>	
LF 6	LS 6.2 Qualitativer Angebotsvergleich unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit			
LF 13		LS 13.4 Sozialauswahl bei betriebsbedingten Kündigungen		
Sport		TB 1: Sozial handeln / Kooperative Spiele		TB 2 Gesundheit erhalten und fördern
Bildungsgangspezifische Projekte:				
Projekt Hannover handelt fair und regional				

Nachhaltigkeitsmatrix für den Bildungsgang

	Wirtschaftlich handeln	Sozial handeln	Umweltbewusst handeln	Gesundheitsbewusst handeln
	<p><i>Mögl. Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fairer / regionaler Handel</i> • <i>Mobilität</i> • <i>Ressourcenverbrauch bzw. -bewirtschaftung</i> <p>[...]</p>	<p><i>Mögl. Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fairer / regionaler Handel</i> • <i>Inklusion</i> • <i>Begegnung der Kulturen</i> • <i>wertschätzende Kommunikation</i> <p>[...]</p>	<p><i>Mögl. Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Regionaler Handel</i> • <i>Klimawandel</i> • <i>Ressourcenverbrauch</i> • <i>Entsorgungskonzepte / Wiederverwendung</i> <p>[...]</p>	<p><i>Mögl. Handlungsfelder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gesundheitsvorsorge</i> • <i>Arbeitssicherheit</i> • <i>Ernährung</i> • <i>Sport- und Bewegungsangebote</i> <p>[...]</p>
LF 1				
LF 2				
LF 3				
LF 4				
LF ...				
...				
...				
...				
Politik				
Religion/ Werte & Normen				
Deutsch				
Englisch				
Sport				
Mathematik				
Spanisch				
Bildungsgangspezifische Projekte:				

Anlage 6: Eckpunkte zur Einrichtung des geplanten Nachhaltigkeitsausschusses

Maßnahme zum operativen Ziel ④ a); organisatorische Ebene; vgl. auch Anlage 4)

Strategisches Ziel:

Bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln wird auf ökologische und soziale Verträglichkeit im Rahmen eines definierten Kostenrahmens geachtet.

Operatives Ziel:

Bis zum Ende des Jahres 2017 hat sich ein Nachhaltigkeitsausschuss an der BBS Handel gegründet.

Maßnahme:

Einrichtung des Nachhaltigkeitsausschusses

Eckpunkte:

- Zuständigkeit (Stabstelle etc.): Implementierung im Organigramm der Schule, Unterstützung der Bildungsgang- bzw. Fachgruppenarbeit, Überprüfung/Kontrolle, Empfehlungen, Vertiefung (ggf. neue Ziele bestimmen)
- Anzahl der Mitglieder: 6 bis 8
- Welche Mitglieder: Mitglieder aus verschiedenen Bildungsgängen, Fachgruppen, Verwaltung (Geschäftszimmer, Hausmeister, Schulassistent)
- Dauer: offen, mit wechselnden Mitgliedern
- Treffen: ähnlich wie Bildungsgangs- bzw. Fachgruppensitzungen oder bei Bedarf
- Verantwortlicher: Schulleitung, Nachhaltigkeitsbeauftragter
- Anrechnungsstunden: Vertragsverhandlungen mit Schulleitung
- Erreichbarkeit (E-Mailadresse): evtl. separate E-Mailadresse (nachhaltigkeit@bbs-handel.de)
- Einfluss/Vertrag: Legitimation durch Verankerung im Schulprogramm